

III.11

Politik

Die Cannabis-Legalisierung – Ein kontroverses Beispiel des Gesetzgebungsprozesses

Daniel Buss



© RAABE 2024

© Bet_Noire/iStock/Getty Images Plus

Die Teillegalisierung des Cannabis in Deutschland geht mit einer kontrovers geführten Debatte einher. Die Regierung hat das Gesetzesvorhaben auf den Weg gebracht, bis zur letzten Abstimmung wackelte allerdings die Legalisierung. Im April 2024 wurde der Weg für das Gesetz durch den Bundesrat frei gemacht. Die Lernenden können in dieser Unterrichtseinheit den Gesetzgebungsprozess in Deutschland inklusive der Rolle von Exekutive, Bundesrat und Europäischer Union mit Lebenswelt- und Aktualitätsbezug nachvollziehen und bewerten.

KOMPETENZPROFIL



Klassenstufe:	10–13
Dauer:	8 Unterrichtsstunden + Leistungsmessung (Klausurvorschlag)
Kompetenzen:	Gesetzgebungsprozess am Beispiel der Cannabis-Legalisierung beschreiben und anhand des Politikzyklus analysieren; Bedeutung der Exekutive erläutern unter Einbeziehung des Bundesrats und der EU; Legalisierung diskutieren und eigenes Urteil bilden
Thematische Bereiche:	Gesetzgebungsprozess, Drogenpolitik, Cannabis, Jugendschutz
Medien:	PowerPoint Präsentation, Internet, Video

Fachliche Hinweise

Warum ist die geplante Cannabis-Legalisierung für die Lernenden relevant?

Die geplante Cannabis-Legalisierung in Deutschland ist für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II von Interesse, da vorgesehen ist, den Konsum bereits für 18-Jährige zu genehmigen. Besonders Jugendliche müssen die rechtlichen Grenzen und gesundheitlichen Aspekte des Konsums dieser Substanz verstehen, um Probleme zu vermeiden. Der soziale Druck, Cannabis auszuprobieren, ist in dieser Altersgruppe besonders hoch und die Folgen für die kognitive Entwicklung sowie der Einfluss auf die Schulleistungen gravierend. Die Auseinandersetzung mit dieser Thematik fördert die politische Bildung und das Verständnis gesellschaftlicher Prozesse. Durch das Interesse von Jugendlichen an diesem Thema und dem kontroversen Charakter gewinnt der Gesetzgebungsprozess der Cannabis-Legalisierung an Bedeutung.

Was sind die zentralen Argumente in Bezug auf die Legalisierung von Cannabis?

Die Legalisierung von Cannabis bringt sowohl potenzielle Vorteile als auch Herausforderungen mit sich. Auf der einen Seite könnte sie wirtschaftlich zu einer Erhöhung der Steuereinnahmen und Schaffung neuer Arbeitsplätze führen, sowie die Forschung und Entwicklung in der Hanf-Industrie fördern. Zudem könnte sie eine Reduktion der Kriminalität bewirken, indem sie die Justiz entlastet, den Schwarzmarkt schwächt und polizeiliche Ressourcen für schwerwiegendere Verbrechen freisetzt. Medizinisch gesehen ermöglicht die Legalisierung erweiterte Behandlungsoptionen für verschiedene Krankheiten und verbessert den Zugang für Patientinnen und Patienten, die von medizinischem Cannabis profitieren. Sie regt auch Forschung und klinische Studien zu Cannabis an. Auf der anderen Seite stehen gesundheitliche Risiken wie die potenzielle Zunahme des Konsums unter Jugendlichen, langfristige gesundheitliche Probleme wie Abhängigkeit und psychische Erkrankungen sowie das Risiko, dass Cannabis als Einstiegsdroge für härtere Substanzen dienen könnte. In Bezug auf die öffentliche Sicherheit ergeben sich Probleme bei der Festlegung von Grenzwerten für den sicheren Konsum, insbesondere im Straßenverkehr, sowie ein möglicher Anstieg von Drogenmissbrauch mit damit verbundenen Unfällen und Verletzungen. Darüber hinaus könnte trotz der Legalisierung eine soziale und kulturelle Stigmatisierung von Konsumierenden fortbestehen.

Inwiefern lässt sich anhand der Legalisierung der Gesetzgebungsprozess nachvollziehen?

Die Legalisierung von Cannabis in Deutschland bietet ein anschauliches Beispiel für den Gesetzgebungsprozess. Dieser Prozess beginnt in der Regel mit einer Gesetzesinitiative, die von der Bundesregierung, dem Bundestag oder dem Bundesrat ausgehen kann. Nach der Einbringung einer Initiative wird der Gesetzentwurf zuerst der Bundesregierung und dann dem Bundesrat zur Meinungsbildung und Stellungnahme vorgelegt. Anschließend wird der Entwurf im Bundestag eingebracht und durchläuft dort drei Lesungen, wobei der Entwurf vorgestellt, debattiert, von Ausschüssen geprüft und schließlich abgestimmt wird.

Der Bundesrat prüft den Entwurf im Hinblick auf die Interessen der Bundesländer. Bei zustimmungspflichtigen Gesetzen ist seine Zustimmung unerlässlich, bei Einspruchsgesetzen kann er Einspruch erheben, der vom Bundestag überstimmt werden kann. Findet ein Gesetz Zustimmung, wird es vom Bundespräsidenten geprüft und unterzeichnet, bevor es im Bundesgesetzblatt veröffentlicht wird und in Kraft tritt.

Bezüglich der Cannabis-Legalisierung in Deutschland ist die Situation durch die Notwendigkeit gekennzeichnet, sowohl europäische als auch internationale Rechtsrahmen zu berücksichtigen. Die Bundesregierung verfolgt dabei ein „2-Säulen-Modell“, das den Eigenanbau von Cannabis und nicht-kommerzielle Anbauclubs sowie den kommerziellen Anbau und Verkauf in Modellprojekten

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Cannabis-Legalisierung – Warum eigentlich?
M 1	Cannabis-Legalisierung – Was wissen Sie bereits?
M 2	Die Eckpunkte der geplanten Cannabis-Legalisierung
ZM 1	Quiz - Die Eckpunkte der geplanten Cannabis-Legalisierung
M3	Zentrale Argumente im Zuge der Cannabis-Legalisierung
M 4	Die Rolle der Exekutive im Gesetzgebungsprozess
M 5	Sido und Gesundheitsminister Karl Lauterbach über die Legalisierung
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler lernen die Eckpunkte der geplanten Cannabis-Legalisierung kennen. Sie machen sich mit der Rolle der Exekutive im Gesetzgebungsprozess vertraut und analysieren ein Video mit Gesundheitsminister Lauterbach.
Benötigt:	Digitale Geräte für die SuS; Beamer/Whiteboard, Internetzugang



3.–6. Stunde

Thema:	Haben die Befürworterinnen und Befürworter ihr Ziel erreicht?
M 6	Ereignisse auf dem Weg zur Cannabis-Legalisierung
M 7	Gesetzgebungsprozess in Deutschland – Ein Experteninterview
M 8	Akteure im Gesetzgebungsprozess – Teil I
M 9	Akteure im Gesetzgebungsprozess – Teil II: Verstößt die Cannabis-Legalisierung gegen Europarecht?
ZM 2	Quiz – Die Rolle des Bundesrats und der EU
M 10	Urteil – Wie beeinflussen die Kontrollinstanzen die Gesetzgebung?
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler vollziehen den Weg der geplanten Cannabis-Legalisierung mithilfe des Politikzyklus nach und erläutern ausgehend von der Frage, ob die Cannabis-Legalisierung noch gestoppt werden kann, die Rolle der Kontrollinstanzen im Gesetzgebungsprozess.
Benötigt:	Digitale Geräte für die SuS; Internetzugang; Whiteboard



7./8. Stunde

Thema:	Reflektion über die Cannabis-Legalisierung
M 11	Reaktionen zum geplanten Cannabis-Gesetz
M 12	Talkshow - Gefährdet die Legalisierung von Cannabis unsere Gesellschaft?
Inhalt:	Die Lernenden erstellen Memes zur Cannabis-Legalisierung und bereiten sich auf eine Talkshow in verteilten Rollen vor. Sie recherchieren zusätzliche Informationen zu einer Rolle, um die Perspektiven und politische Durchsetzbarkeit des Themas zu verstehen und darzustellen.
Benötigt:	Digitale Geräte für die SuS; Beamer/Whiteboard, Internetzugang

9. Stunde

Thema:	Klausurvorschlag
M 13	Warum die Cannabis-Legalisierung doch noch scheitern könnte.

Hinweise und Erwartungshorizonte**Erklärung zu den Symbolen**

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.				
	leichtes Niveau		mittleres Niveau		schwieriges Niveau
	Zusatzaufgaben				

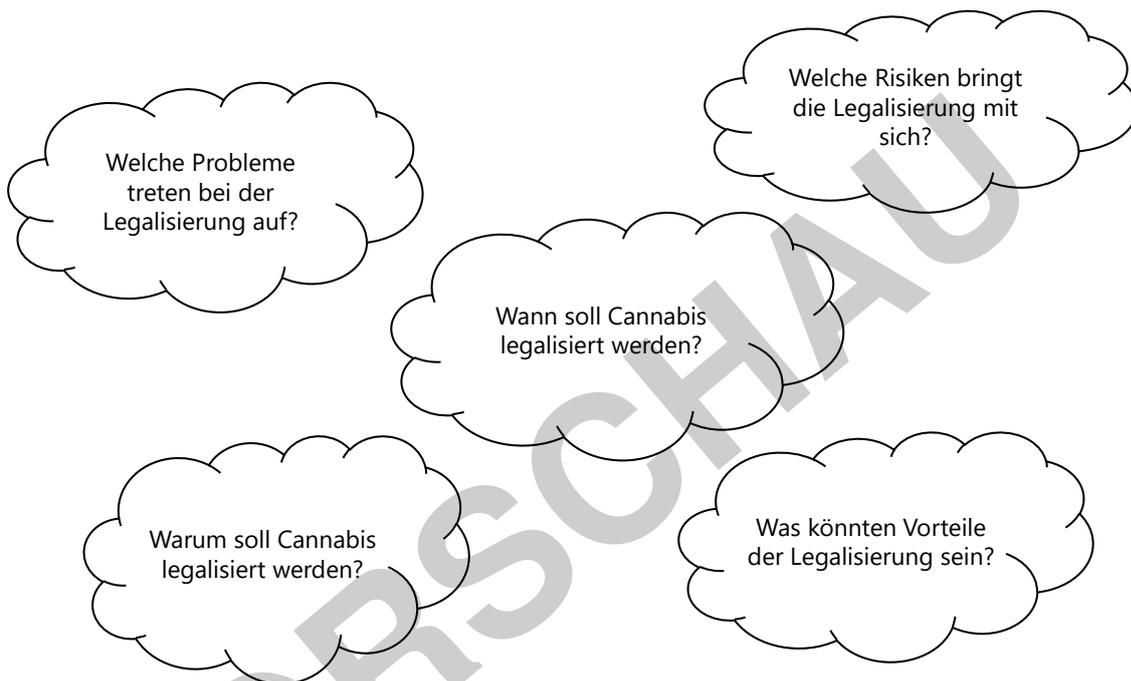
Cannabis-Legalisierung – Was wissen Sie bereits?

M 1

Der Besitz und Konsum von Cannabis wird am 1. April 2024 in Deutschland legalisiert. Das haben Bundestag und Bundesrat beschlossen.

Aufgaben

1. Diskutieren Sie zu zweit, was Sie bereits über die Cannabis-Legalisierung wissen. Orientieren Sie sich dabei an den abgebildeten Fragen.
2. Tauschen Sie die Ergebnisse Ihrer Diskussion in der Klasse aus.



M 2

Die Eckpunkte der geplanten Cannabis-Legalisierung

Aufgaben

1. Lesen Sie den Ausschnitt aus dem NDR-Beitrag zur (geplanten) Cannabis-Legalisierung.
2. Bearbeiten Sie das Quiz zum Beitrag: <https://learningapps.org/watch?v=pn5btf0n524>



Cannabis: Was bedeutet die Teil-Legalisierung in Deutschland?

Der Bundestag hat für eine kontrollierte Freigabe von Cannabis in Deutschland gestimmt, einem zentralen Vorhaben der Ampel-Koalition. Besitz und Anbau werden zum 1. April für Volljährige mit Vorgaben legal. Das Gesetz sieht vor, dass Konsumenten Cannabis künftig über nicht-kommerzielle Anbauvereinigungen beziehen können. Außerdem sollen der Besitz und Konsum für Erwachsene mit Einschränkungen straffrei sein.

Warum will die Politik Cannabis legalisieren?

Politiker wollen mit einer Legalisierung den unkontrollierten Handel und Konsum über den Schwarzmarkt und damit die organisierte Kriminalität eindämmen. Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) will zudem den Jugendschutz erhöhen [...].

Eigenbedarf und Eigenanbau: Welche Regelungen gelten?

Cannabis wird im Betäubungsmittelgesetz von der Liste der verbotenen Substanzen gestrichen. Erwachsene dürfen künftig bis zu 25 Gramm Cannabis in der Öffentlichkeit bei sich haben. Zu Hause sind der Besitz von bis zu 50 Gramm sowie bis zu drei weiblichen blühenden Pflanzen pro erwachsener Person erlaubt. [...]

Wo können Konsumenten legal Cannabis erhalten?

Neben dem privaten Anbau ist die Abgabe vorerst nur über nicht gewinnorientierte Anbauvereinigungen oder Cannabis-Clubs möglich. Die Clubs dürfen maximal 50 Gramm Cannabis im Monat pro Mitglied zum Eigenkonsum abgeben. Das Mindestalter für eine Mitgliedschaft ist 18 Jahre, maximal sind 500 Mitglieder pro Club erlaubt, ihr Wohnort muss in Deutschland sein. [...]

Was gilt für Minderjährige?

Erwerb, Besitz und Anbau von Cannabis bleiben für Minderjährige weiterhin verboten, werden aber nicht strafrechtlich verfolgt. Minderjährigen Cannabis-Konsumenten soll die Teilnahme an Interventions- und Präventionsprogrammen angeboten werden. [...]

Ist Kiffen in der Öffentlichkeit künftig erlaubt?

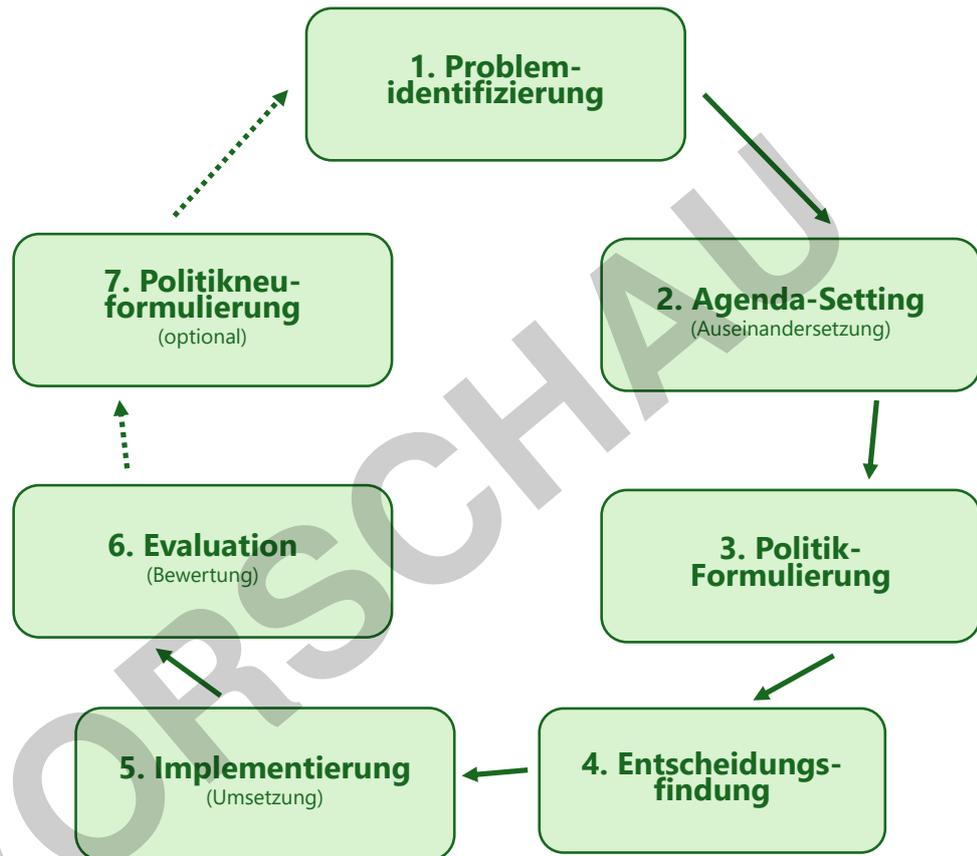
Rund um Schulen, Kitas, Spielplätze und öffentliche Sportstätten ist der Cannabis-Konsum in einem Radius von 100 Metern verboten. In Fußgängerzonen darf laut Gesetzentwurf zwischen 7 und 20 Uhr nicht gekifft werden.

Bleibt Dealen strafbar?

Dealern mit Cannabis bleibt strafbar, auch für Minderjährige. Zum Schutz Minderjähriger werden einige Strafen verschärft. [...]

Der Politikzyklus

Der Politikzyklus ist ein Modell, das die Schritte im politischen Entscheidungsprozess darstellt. Er dient dazu, die komplexen Prozesse der politischen Entscheidungsfindung verständlich zu machen. Er zeigt, wie ein gesellschaftliches Problem schrittweise in den Fokus der Politik rückt, bearbeitet und gelöst wird. Der Zyklus hilft zu verstehen, wie politische Maßnahmen entwickelt, umgesetzt und bewertet werden. Außerdem verdeutlicht er, dass Politik ein fortlaufender Prozess ist, bei dem Lösungen stets neu angepasst und überdacht werden müssen. Dadurch wird klar, dass Politik dynamisch ist und auf Veränderungen in der Gesellschaft reagiert.



M 12

Talkshow: Gefährdet die Legalisierung von Cannabis unsere Gesellschaft?

Aufgaben

1. Bilden Sie 7 Gruppen und verteilen Sie die Rollenkarten auf die Gruppen.
2. Bereiten Sie in der Gruppe Ihre Rolle vor. Recherchieren Sie dafür zusätzlich im vorherigen Material und im Internet, um Argumente parat zu haben (z.B. Statistiken, Ereignisse, Zitate).
3. Führen Sie das Rollenspiel durch. Eine Person pro Gruppe vertritt die Rolle im Rollenspiel. Diese Person sollte sich der Rolle angemessen verhalten. Die anderen beobachten die Talkshow und füllen währenddessen die Beobachtungskarte und Reflexionskarte aus.
4. Reflektieren Sie Ihre Erkenntnisse aus dem Rollenspiel. Nutzen Sie dafür Ihre Erfahrung aus der Rolle, bzw. Ihre Notizen von der Beobachtungs- und Reflexionskarte.
5. Reflektieren Sie, ob sich Ihre Meinung zur Cannabis-Legalisierung verändert hat.

Zusätzliche Hinweise:

- Nutzen Sie die Gelegenheit, um kreativ zu sein und die Rolle lebendig zu gestalten.
- Denken Sie daran, dass das Ziel des Rollenspiels nicht ist, zu „gewinnen“, sondern verschiedene Perspektiven zu erkunden, zu verstehen und zu diskutieren.
- Lassen Sie einander aussprechen und gehen Sie auf die Argumente Ihres Gegenübers ein.

Rollenkarten

Moderator – Amir Sen

- **Biografie:** Herr Sen, 37 Jahre alt, ist ein erfahrener Fernsehjournalist mit einem Hintergrund in politischer Berichterstattung. Er hat zahlreiche Debatten moderiert und ist bekannt für seine faire und ausgewogene Herangehensweise.
- **Motive:** Herr Sen zielt darauf ab, eine konstruktive Diskussion zu fördern und sicherzustellen, dass alle Standpunkte gleichberechtigt vertreten sind.
- **Aufgaben:** Diskussion leiten, Zeit überwachen, respektvollen Dialog schaffen, Nachfragen stellen



Politikerin: Pro Legalisierung – Carlotta Okoje

- **Biografie:** Frau Okoje, 31 Jahre alt, ist eine Bundestagsabgeordnete einer Regierungspartei, die sich für soziale Gerechtigkeit und moderne Drogenpolitik einsetzt. Sie hat in der Vergangenheit mehrere Gesundheitsinitiativen unterstützt.
- **Motive:** Frau Okoje sieht die Legalisierung von Cannabis als Chance, den Drogenmarkt zu regulieren und soziale Ungerechtigkeiten zu reduzieren.
- **Zentrale Argumente:** Wirtschaftlicher Nutzen, Entkriminalisierung, regulierter Markt



Beobachtungskarte

Beobachten Sie die Teilnehmenden während der Talkshow und halten Sie Ihre Beobachtungen fest. Geben Sie im Anschluss an das Rollenspiel den teilnehmenden Rollen Feedback und nutzen Sie Ihre Beobachtungen für die Reflektion.

Rolle	Wichtige Punkte und Argumente	Art der Präsentation
Moderator		
Politikerin Pro Legalisierung		
Politiker Kontra Legalisierung		
Medizinische Expertin		
Polizeibeamter		
Jugendliche		
Sozialarbeiter		

Reflexionskarte

Welche Argumente fanden Sie am überzeugendsten und warum?	
Gab es Momente oder Aussagen, die Sie überrascht oder zum Nachdenken angeregt haben?	
Wie beurteilen Sie die Rolle des Moderators im Hinblick auf die Leitung der Diskussion?	
Welche Rolle hat Ihrer Meinung nach am effektivsten argumentiert und warum?	
Welche Aspekte der Diskussion könnten in der realen Debatte um die Cannabis-Legalisierung wichtig sein?	